

fertig stellen und schicken (aber doch wohl am Besten an
eine Adresse in der Westavne?). Seinerzeit erschien in eine
englisch-australische Wertschrift eine Zusammenfassung
unserer Anschauung über Rätekommunismus in der Form
von 5 Thesen; diese könnte ich Ihnen in Uebersetzung
schicken. Auch erscheint dort englisch, in Lieferungen,
meine grössere Schrift "Workers' Councils", die in anderer
Form auch holländisch schon erschien. Wenn eine
Publikationsmöglichkeit vorliegt, könnte sie ins Deutsche
übersetzt werden (zum Teil ist dies schon geschehen).
Weil ich zugleich mit Engl. und Am. in Verbindung stehe muss
ich die wenige Zeit, die ich habe, ökonomisch verteilen.

Einerseits sind die ausführlichen Originalschriften
nöthig zum gründlichen Studium, um feste Grundlagen
der Erkenntnis zu legen. Andererseits könnt ihr selbst in
kurzgefassten populären Schriften das Wesentliche solcher
Anschauungen für die heutige praktische Propaganda
~~zusammenlegen~~ zusammenstellen, um den Leuten neue
Gedanken und Ausblicke beizubringen.

Mit besten Grüßen
Ihr. Ant. Grammel

und haben wir an das erste festzuhalten. Daher sollen wir, m. E., diese Revuen und Artikel lesen als die Diskussion einer ^{gegnerischen} Klasse, die versucht sich als neue herrschende Klasse, als technisch-politische Führer der Gesellschaft zu festigen, aber, indem sie ihre Lehre "Sozialismus" nennt, darauf rechnet, die Arbeiter als gehorsame Gefolgschaft zu haben. Dem gegenüber haben wir die Selbstbefreiung der Arbeiterklasse als Prinzip voranzustellen, zu verkünden, als die "Neuorientierung" des Arbeiter-Sozialismus. Der alte Privatkapitalismus ist zusammengebrochen, wenn gleich in Europa, nimmt sich mehr Dummheit und Bürokratie an; der Strich wird in Zukunft zwischen Staatsherrschaft von oben, mit Bürokratie, Führern, Intellektuellen als herrschender Klasse (butel als die Labor, oder demokratisch-betrügerisch als Parlamentarismus) (= ^{einseitig} und Arbeiterherrschaft, Selbstherrschaft der Produzenten, ^{andererseits} gerogen werden.

Hier ist also unaufhaltsame Aufklärung nötig (während spontane Ausbrüche der Arbeiter in wilden Streiks dazu die praktischen Beispiele liefern). (In Neues Begeben kann man sehen wie grosse Unklarheit ^{über} Begriffe und Erscheinung noch vorherrscht. Am 10 Feb. liest man dass ^(im Sozialismus) "die Produzenten selbst unmittelbar das Verfügungsrecht über die Produktionsmittel und Produkte besitzen"; und am 25 Feb. heisst es dass die Gewerkschaften die eigentlichen Leiter und Führer im Kampfe sein sollen: ~~und~~ die Gewerksch. die sich mehr noch als die Parteien als Agenten und Diener des Kapitals hervortreten!) Da kommen die Schwierigkeiten: zu wenig Kräfte zur Mitarbeit, zum Schreiben von Artikeln und Schriften; zu wenig ^{Verfügung} über Bücher und Revuen vom Ausland; zu wenig Papier und zu wenig Geld zum Drucken eigener Schriften. Hier, und überall, leiden wir unter denselben Mängeln, wenn auch weniger scharf. Sollen wir also mithelfen, so ist das nur im beschränkten Sinn möglich. Drucksachen können wir von hier aus nicht in die westliche Zone schicken. Dann und wann einen Artikel schreiben ginge; aber haben Sie regelmässige gesicherte Publikation in einem im W. erscheinenden Diskussionsorgan? Gerade das Lesen der von Ihnen geschickten "Von von Umschau" und "Zeit u Volk" gibt Anlass einen Artikel abzufassen, das sich damit befasst; aber für unsere Ansichten stehen diese selbst wohl nicht gerne offen. Jedenfalls, wenn Sie eine gute Publikationsmöglichkeit dafür haben, könnte ich An

schwierig
es ist aus dem Laum altgewohnter Vorstellungen auszu-
brechen und zu einem weiteren Ausblick zu kommen.
Das Buch Perry's Jenseits des Kap. ist sehr gründlich
und sachlich geschrieben, auch in der histor. Entw. des Bolsch.
Aber dann: sein jenseits geht nicht weiter als Staatskapitalismus,
als die einzige Zukunft, die er sehen kann. Deshalb war
Herk so enttäuscht darüber: kein wirklich neuer Gedanke
gesellschaftlicher Organisation, wie sie für die Arbeiter nötig
ist. Und ähnlich die anderen Schriften; es ist also die Leute
ein Brett vor dem Kopf haben, das sie verhindert etwas weitere
Gedanken zu fassen. Sie reden breite Seiten voll, Bücher voll,
über Sozialismus, und verstehen darunter nur Staatswirtschaft,
reden über Demokratie, und meinen Parlamentswahlen,
reden über Arbeiterkontrolle der Industrie statt über
Arbeiterherrschaft über die Industrie. Ich habe den
Eindruck dass die Umschau sowohl wie Zeit und Volk
bürgerliche Zeitschriften sind (während Neues Beginnen
einen proletarischen Ursprung verrät.); ich meine: Sie haben
mir diese nicht geschickt als Beispiele sozialistischer
Literatur. Oder noch richtiger: bei der heutigen Umwertung
aller Namen ist Sozialismus vielfach ^{als} ein arbeiterfeindliches
Prinzip ^{auf}. Wer haben kein andres Wort um das Ziel der
Arbeiterklasse: Meider über die Prod. mittel zu sein, ~~Entzug~~
Vernichtung des Kapitalismus, Aufhebung der Ausbeutung, wiederzugeben;
aber dasselbe Wort dient um eine schwerere Staats-,
kapitalistische Sklaverei wieder zu geben. Und dadurch
entsteht die Verwirrung in all den heutigen Schriften
über Soz., und dadurch ^{das Wort} ist Sozialismus heute der Köder
womit die Arbeiterklasse in die Falle gelockt wird zur
Errichtung einer schwereren neuen Klassenherrschaft.

Wenn ich also diese Pseudo-bürgerlich nenne,
ist es im Sinne des "neuen" Bürgertums, der neuen empör.
kommenden herrschenden Klasse ^{der Ineffizienz, der Bürokratie.}, die sich selbst sozialistisch
nennt (oder komm. wo sie ^{schon} vollständig herrscht). Der
Name sozialistisch soll uns nicht irreführen: vor
50 Jahren bedeutete er Arbeiterfreiheit, Klassenkampf,
und Organisation der gesellschaftl. Produktion; jetzt bedeutet
er nur das zweite (im Dienste des alten ^{seiner} oder neuen Kapitalismus);

Leist Hai 26 1948

240/3

Lieber Genosse Weiland. Ihren Brief von 2/5 erhielt ich am 11 ten, nachdem ein Tag zuvor schon die von Ihnen geschickten Bücher gekommen waren. Besten Dank dafür. Zuerst, was Sie schreiben über die Neuausgabe von L a P. (und anderer älteren Schriften) Sie sagen, diese sollten neu überarbeitet und revidiert werden. Sind Sie sich bewusst, wie schwer so etwas ist. Die Gedanken und Ansichten haben einmal, in mühevoller Arbeit, eine logisch zusammenhängende Form gefunden; da ist es fast unmöglich, jedenfalls für den Autor selbst, dasselbe noch einmal in anderer Weise zu formulieren. In einem ~~physischen~~ ^{philosophischen} Werk über, sagen wir Physik, kommen stets neue Entdeckungen, die alte Ansichten über den Haufen werfen. Hier in dieser Kritik ~~des Philosophen~~ ^{eines philosophischen} Werkes kann von so etwas keine Rede sein. Etwas anderes wäre es, wenn Sie oder ein Anderer Unklarheiten finden in bestimmten Sätzen, die von einer etwas ausführlicheren Auseinandersetzung aufgehoben werden könnten; solche müssten dann mit deutlicher Darlegung der Zweifelspunkte oder Einwände angegeben werden. Das gilt für all diese schon existierende ältere Schriften; man kann sie nicht modernisieren; sie können nur wirken in ihrer alten Gestalt; man soll ihnen aber alle ein Vorwort hinrücken: Diese Schrift dient nicht ~~dem~~ dem Leser eine fest etablierte Wahrheit einzugießen; die Wahrheit, die wir bedürfen, besteht nirgends in Druck oder Programm; sie muss von uns selbst aufgebaut werden, und dazu muss die bestehende Literatur als Hilfsmittel dienen, dadurch dass wir sie kritisch lesen und überdenken, ^{darin} neue Gedanken und Anregungen finden, und so unsere Ansichten aufbauen. Wer diese Dinge gründlich gelesen und durchdacht hat kann dann für das heutige praktische Bedürfnis die Nutzanwendung machen, indem er neue Artikel oder Schriften anfertigt, genau den von ihm praktisch empfundenen Verhältnissen angepasst.

Ich habe manches in den mir geschickten Schriften gelesen (auch das Neue Beginnen Jan-April 48 erhielt ich); und habe als stärksten Eindruck bei behalten, wie furchtbar